

Die C.D.C. veröffentlicht große Teile der von ihr gesammelten Covid-Daten nicht

Die Behörde hat wichtige Daten über Auffrischungsimpfungen, Krankenhausaufenthalte und, bis vor kurzem, Abwasseranalysen zurückgehalten.



Dr. David Kessler, chief science officer of the White House Covid-19 response team, and Dr. Rochelle Walensky, director of the Centers for Disease Control and Prevention, at a House Select Subcommittee in 2021. Credit...Pool photo by Amr Alfiky



By [Apoorva Mandavilli](#)

Feb. 20, 2022

English Text: see below

Seit mehr als einem Jahr sammeln die Centers for Disease Control and Prevention Daten über Krankenhausaufenthalte wegen Covid-19 in den Vereinigten Staaten und schlüsseln sie nach Alter, Ethnie und Impfstatus auf. Die meisten dieser Informationen wurden jedoch nicht veröffentlicht.

Als die C.D.C. vor zwei Wochen die ersten aussagekräftigen Daten über die Wirksamkeit von Auffrischungsimpfungen bei Erwachsenen unter 65 Jahren veröffentlichte, ließ sie die Zahlen für einen großen Teil dieser Bevölkerungsgruppe aus: Die 18- bis 49-Jährigen, die Gruppe, die am wenigsten von zusätzlichen Impfungen profitieren dürfte, weil sie mit den ersten beiden Dosen bereits gut geschützt sind.

Die Behörde hat vor kurzem auf ihrer Website ein Dashboard mit Abwasserdaten eingerichtet, das täglich aktualisiert wird und frühe Signale für eine bevorstehende Welle von Covid-Fällen liefern könnte. Einige Bundesstaaten und Kommunen hatten seit Beginn der Pandemie Abwasserdaten mit der Behörde ausgetauscht, doch hatte diese die Ergebnisse noch nie veröffentlicht.

[Ergänzung: Als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie startete die CDC im September 2020 das National Wastewater Surveillance System (NWSS). Die CDC hat das NWSS entwickelt, um die Kapazitäten der Nation zu koordinieren und aufzubauen, um das Vorhandensein von SARS-CoV-2, dem Virus, das COVID-19 verursacht, in Abwasserproben, die im ganzen Land gesammelt werden, zu verfolgen. Quelle: <https://www.cdc.gov/healthywater/surveillance/wastewater-surveillance/wastewater-surveillance.html>]

Zwei Jahre nach Beginn der Pandemie hat die Behörde, die für die Reaktion des Landes auf den Gesundheitsnotstand zuständig ist, nur einen winzigen Teil der gesammelten Daten veröffentlicht, so mehrere Personen, die mit den Daten vertraut sind.

Viele der zurückgehaltenen Informationen könnten den staatlichen und lokalen Gesundheitsbehörden dabei helfen, ihre Bemühungen zur Eindämmung des Virus gezielter einzusetzen. Detaillierte, zeitnahe Daten über Krankenhausaufenthalte nach Alter und Ethnie würden den Gesundheitsbehörden unterstützen, die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen zu identifizieren und ihnen zu helfen. Informationen über Krankenhausaufenthalte und Todesfälle nach Alter und Impfstatus hätten Aufschluss darüber gegeben, ob gesunde Erwachsene Auffrischungsimpfungen benötigen. Und die landesweite Abwasserüberwachung würde Ausbrüche und neue Varianten frühzeitig erkennen.

Ohne die Daten über die Auffrischungsimpfungen für die 18- bis 49-Jährigen mussten sich die externen Experten, die von den Bundesgesundheitsbehörden um Rat gefragt werden, auf Zahlen aus Israel stützen, um ihre Empfehlungen zu den Impfungen abzugeben.

Kristen Nordlund, eine Sprecherin des C.D.C., sagte, die Behörde habe die verschiedenen Datenströme nur langsam freigegeben, "weil sie im Grunde genommen noch nicht reif für die Hauptsendezeit sind". Sie sagte, dass die Behörde bei der Erhebung von Daten vor allem darauf achtet, dass diese korrekt und verwertbar sind. Ein weiterer Grund sei die Angst, dass die Informationen falsch interpretiert werden könnten, so Nordlund.

Dr. Daniel Jernigan, stellvertretender Direktor der Behörde für Wissenschaft und Überwachung im Bereich der öffentlichen Gesundheit, sagte, die Pandemie habe gezeigt, dass die Datensysteme der Seuchenschutzbehörde und der Bundesstaaten veraltet und nicht in der Lage seien, große Datenmengen zu verarbeiten. Die Wissenschaftler der Seuchenschutzbehörde versuchen, die Systeme zu modernisieren, sagte er.

"Wir wollen bessere und schnellere Daten, die zur Entscheidungsfindung und zu Maßnahmen auf allen Ebenen des Gesundheitswesens führen und uns dabei helfen können, die Datenverzögerung zu beseitigen, die uns bisher behindert hat", fügte er hinzu.

Das C.D.C. hat auch mehrere Verwaltungsabteilungen, die wichtige Veröffentlichungen absegnen müssen, und seine Beamten müssen das Gesundheitsministerium - das die Behörde beaufsichtigt - und das Weiße Haus über ihre Pläne informieren. Die Behörde teilt die Daten oft mit Staaten und Partnern, bevor sie sie veröffentlicht. Diese Schritte können zu Verzögerungen führen.

"Die C.D.C. ist sowohl eine politische Organisation als auch eine Organisation des öffentlichen Gesundheitswesens", sagte Samuel Scarpino, geschäftsführender Direktor für Erregerüberwachung am Pandemic Prevention Institute der Rockefeller Foundation. "Die Schritte, die nötig sind, um so etwas freizugeben, liegen oft außerhalb der Kontrolle vieler Wissenschaftler, die beim C.D.C. arbeiten.

Die Leistung von Impfstoffen und Auffrischungsimpfungen, insbesondere bei jüngeren Erwachsenen, gehört zu den eklatantesten Auslassungen in den Daten, die das C.D.C. veröffentlicht hat.

Im vergangenen Jahr geriet die Behörde wiederholt in die Kritik, weil sie so genannte Durchbruchinfektionen bei geimpften Amerikanern nicht erfasste und sich nur auf Personen konzentrierte, die krank genug wurden, um ins Krankenhaus eingeliefert zu werden oder zu sterben. Die Behörde präsentierte diese Informationen als Risikovergleiche mit ungeimpften Erwachsenen, anstatt zeitnahe Schnappschüsse von hospitalisierten Patienten zu liefern, die nach Alter, Geschlecht, Rasse und Impfstatus geschichtet waren.

Englischer Originaltext:

The C.D.C. Isn't Publishing Large Portions of the Covid Data It Collects

The agency has withheld critical data on boosters, hospitalizations and, until recently, wastewater analyses.

For more than a year, the Centers for Disease Control and Prevention has collected data on hospitalizations for Covid-19 in the United States and broken it down by age, race and vaccination status. But it has not made most of the information public.

When the C.D.C. published the first significant data on the effectiveness of boosters in adults younger than 65 two weeks ago, it [left out the numbers for a huge portion of that population](#): 18- to 49-year-olds, the group least likely to benefit from extra shots, because the first two doses already left them well-protected.

The agency recently debuted a dashboard of [wastewater data](#) on its website that will be updated daily and might provide early signals of an oncoming surge of Covid cases. Some states and localities had been sharing wastewater information with the agency since the start of the pandemic, but it had never before released those findings.

Two full years into the pandemic, the agency leading the country's response to the public health emergency has published only a tiny fraction of the data it has collected, several people familiar with the data said.

Much of the withheld information could help state and local health officials better target their efforts to bring the virus under control. Detailed, timely data on hospitalizations by age and race would help health officials identify and help the populations at highest risk. Information on hospitalizations and death by age and vaccination status would have helped inform whether healthy adults needed booster shots. And wastewater surveillance across the nation would spot outbreaks and emerging variants early.

Without the booster data for 18- to 49-year-olds, the outside experts whom federal health agencies look to for advice had to rely on numbers from Israel to make their recommendations on the shots.

Kristen Nordlund, a spokeswoman for the C.D.C., said the agency has been slow to release the different streams of data "because basically, at the end of the day, it's not yet ready for prime time." She said the agency's "priority when gathering any data is to ensure that it's accurate and actionable."

Another reason is fear that the information might be misinterpreted, Ms. Nordlund said.

Dr. Daniel Jernigan, the agency's deputy director for public health science and surveillance said the pandemic exposed the fact that data systems at the C.D.C., and at the state levels, are outmoded and not up to handling large volumes of data. C.D.C. scientists are trying to modernize the systems, he said.

"We want better, faster data that can lead to decision making and actions at all levels of public health, that can help us eliminate the lag in data that has held us back," he added.

The C.D.C. also has multiple bureaucratic divisions that must sign off on important publications, and its officials must alert the Department of Health and Human Services — which oversees the agency — and the White House of their plans. The agency often shares data with states and partners before making data public. Those steps can add delays.

"The C.D.C. is a political organization as much as it is a public health organization," said Samuel Scarpino, managing director of pathogen surveillance at the Rockefeller Foundation's Pandemic Prevention Institute. "The steps that it takes to get something like this released are often well outside of the control of many of the scientists that work at the C.D.C."

The performance of vaccines and boosters, particularly in younger adults, is among the most glaring omissions in data the C.D.C. has made public.

Last year, the agency repeatedly came under fire for [not tracking so-called breakthrough infections](#) in vaccinated Americans, and focusing only on individuals who became ill enough to be hospitalized or die. The agency presented that information as risk comparisons with unvaccinated adults, rather than provide timely snapshots of hospitalized patients stratified by age, sex, race and vaccination status.



President Biden joined a virtual meeting with the White House Covid-19 Response Team in December. Credit...Cheriss May for The New York Times

But the C.D.C. has been routinely collecting information since the Covid vaccines were first rolled out last year, according to a federal official familiar with the effort. The agency has been reluctant to make those figures public, the official said, because they might be misinterpreted as the vaccines being ineffective.

Ms. Nordlund confirmed that as one of the reasons. Another reason, she said, is that the data represents only 10 percent of the population of the United States. But the C.D.C. has relied on the same level of sampling to track influenza for years.

Some outside public health experts were stunned to hear that information exists.

“We have been begging for that sort of granularity of data for two years,” said Jessica Malaty Rivera, an epidemiologist and part of the team that ran Covid Tracking Project, an independent effort that compiled data on the pandemic till March 2021.

A detailed analysis, she said, “builds public trust, and it paints a much clearer picture of what’s actually going on.”

Concern about the misinterpretation of hospitalization data broken down by vaccination status is not unique to the C.D.C. On Thursday, public health officials in Scotland said they would stop releasing data on Covid hospitalizations and deaths by vaccination status because of similar fears that the figures would be misrepresented by anti-vaccine groups.

